

# Praxisforschung im Bereich Heterogenität und Inklusion

—

## Möglichkeiten und Schwierigkeiten von Praxistransfer

Salzburg, 01.07.2016

**EMSE-Netzwerk**

Netzwerk „Empiriegestützte Schulentwicklung“

**Ramona Lau**



Foto: Martin Larius



**„... haben den Auftrag, Grundfragen des Bildungswesens systematisch zu untersuchen, Reformmodelle im wechselseitigen Bezug von Theorie und Praxis zu erproben und ihre Übertragbarkeit auf die bestehenden Bildungseinrichtungen zu prüfen.“**

# Oberstufen-Kolleg

## Versuchsschule



Schülerinnen und Schüler mit und (bis zu 40%) ohne Qualifikationsvermerk für die gymnasiale Oberstufe, Aufnahme bis 24 Jahre; Ausbildung auf 3 Jahre angelegt (seit 2002 experimentelle Oberstufe)

- Abschlüsse: Allgemeine Hochschulreife (z.T. Zentralabitur); und FH-Abschluss verschiedenen Kursarten/Profile
- differenziertes Diagnose-, Förder- und Beratungssystem
- alternative Formen der Leistungsbewertung
- hohe Anforderungen an die Selbstständigkeit der Lernenden




# Praxisforschung am Oberstufen-Kolleg

**Verzahnung der Einrichtungen Versuchsschule und  
Wissenschaftliche Einrichtung (WE)**

## Forschungs- und Entwicklungsprojekte (FEPs)

- Laufzeit: 2 Jahre
- Deputatsentlastung für Lehrende je nach Stellenumfang und Funktion im Projekt
- Begleitung durch Team „WE“
- Themengenerierung: Vorschläge aus Kollegium und WE
- Beratung: Wissenschaftlicher Beirat
- Beschlussfassung: Gemeinsame Leitung von Versuchsschule und Wissenschaftlicher Einrichtung

- 
1. Von der Forschungsidee bis zum Transfer:  
Praxisforschung zur Inneren Differenzierung in  
der Sekundarstufe II
  2. Inklusion in der Sekundarstufe II:  
Forschungsergebnisse und deren Transfer ins  
System



# Heterogenität als Normalfall

## Unterrichtsentwicklung: Innere Differenzierung in der Sek II

- Ausgangspunkt 2005: Schulentwicklungsplan für das Oberstufen-Kolleg. Verzahnung von Unterrichts-, Personal- und Organisationsentwicklung unter dem Fokus Heterogenität
- Erster Schritt: Unterrichtsentwicklung  
Professionalisierung der Lehrenden im Umgang mit heterogenen Lerngruppen sowie individuelle Förderung der Lernenden

Allgemein Praxisrelevanz gegeben: Individuelle Förderung im Schulgesetz NRWs 2005 verankert, massive Nachfrage nach „Wie?“



## FEP-Projekt: Innere Differenzierung in der Sekundarstufe II (I) 2006-2008

Forschungsziele u.a.:

- Erhebung des Ist-Stands am Oberstufen-Kolleg
- Analyse von Methoden Innerer Differenzierung unter dem Fokus der Bedingungen der Sek II, Rezeption von Forschungsergebnissen – Adaptionen
- Lehrerprofessionalität: Was brauche ich, um erfolgreich Binnendifferenzierung durchzuführen?
- *Interner* Transfer der Forschungsergebnisse mit modularisiertem Setting





## FEP-Projekt: Innere Differenzierung in der Sekundarstufe II (I)

Ergebnisse u.a.:

- Innere Differenzierung ist mehr als Methodik
- Dennoch: Chancen und Grenzen von Methoden Innerer Differenzierung für die Sekundarstufe II
- Lehrerprofessionalität: Haltung ist zentrales Moment
- Gelingensbedingungen für Schulentwicklung



## **FEP-Projekt: Innere Differenzierung in der Sekundarstufe II (I)**

### **Gelingsbedingungen für Schulentwicklung – z.B.**

- Qualitätsvereinbarungen und Verbindlichkeit als Voraussetzung für Schulentwicklungsarbeit
- Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen für einen effizienten und nachhaltigen Schulentwicklungsprozess

u.a. Bestätigung von Forschungsergebnissen



# **FEP-Projekt: Innere Differenzierung in der Sekundarstufe II (I)**

Und jetzt?

**Externer Transfer!**



# Zielperspektive

## Fortbildungen zum Unterrichtsprinzip

(Heymann 2010)

## Innere Differenzierung



# FEP-Projekt: Innere Differenzierung in der Sekundarstufe II (II)

2008-2010 „Zwischenschritt“

## Praxishandbuch

### „Innere Differenzierung in der Sekundarstufe II“

- (Weitere) Einbeziehung externer Expertise zugunsten wohlbegründeter Methodenkompetenz; Berücksichtigung von Forschungsergebnissen
- Fokussierung von Lehrerprofessionalität in Bezug auf Innere Differenzierung
- Schließung einer Lücke: Innere Differenzierung (und damit Heterogenität!) für Sek II in den Blick rücken

2010

Sebastian Boller  
Ramona Lau (Hrsg.)

PÄDAGOGIK

# Innere Differenzierung in der Sekundarstufe II

Ein Praxishandbuch für Lehrer/innen



Oberstufen Kolleg  
Bielefeld

Universität Bielefeld

www.BELZ.de



**FEP-Projekt: Innere Differenzierung  
in der Sekundarstufe II (III) 2010-2012**

**Entwicklung und Transfer  
von Fortbildungskonzepten zur  
Inneren Differenzierung in der  
Sekundarstufe II**



# Praxis(forschung)transfer: Fortbildungskonzepte zur Innere Differenzierung in der Sekundarstufe II

Forschungsziele u.a.:

- Themenadäquate Konzeption von Fortbildungsmodulen
- Adressatengerechte Durchführung von Fortbildungen
- Evaluation der Fortbildungskonzepte
- Ableitung von Gelingensbedingungen für sinnvolle Lehrerfortbildung, für gelingenden Praxistransfer

Erhebungen zur Nachhaltigkeit der Fortbildungen waren nicht geplant





# Fortbildungskonzepte

SchILf

Eintägige Fortbildungsveranstaltungen

Vorträge

Workshops

(von „Chancen und Grenzen“ bis zu  
„Implementation im Schulalltag“)

(Schwerpunkt 2010 bis 2012, aktuell wieder Nachfrage!)



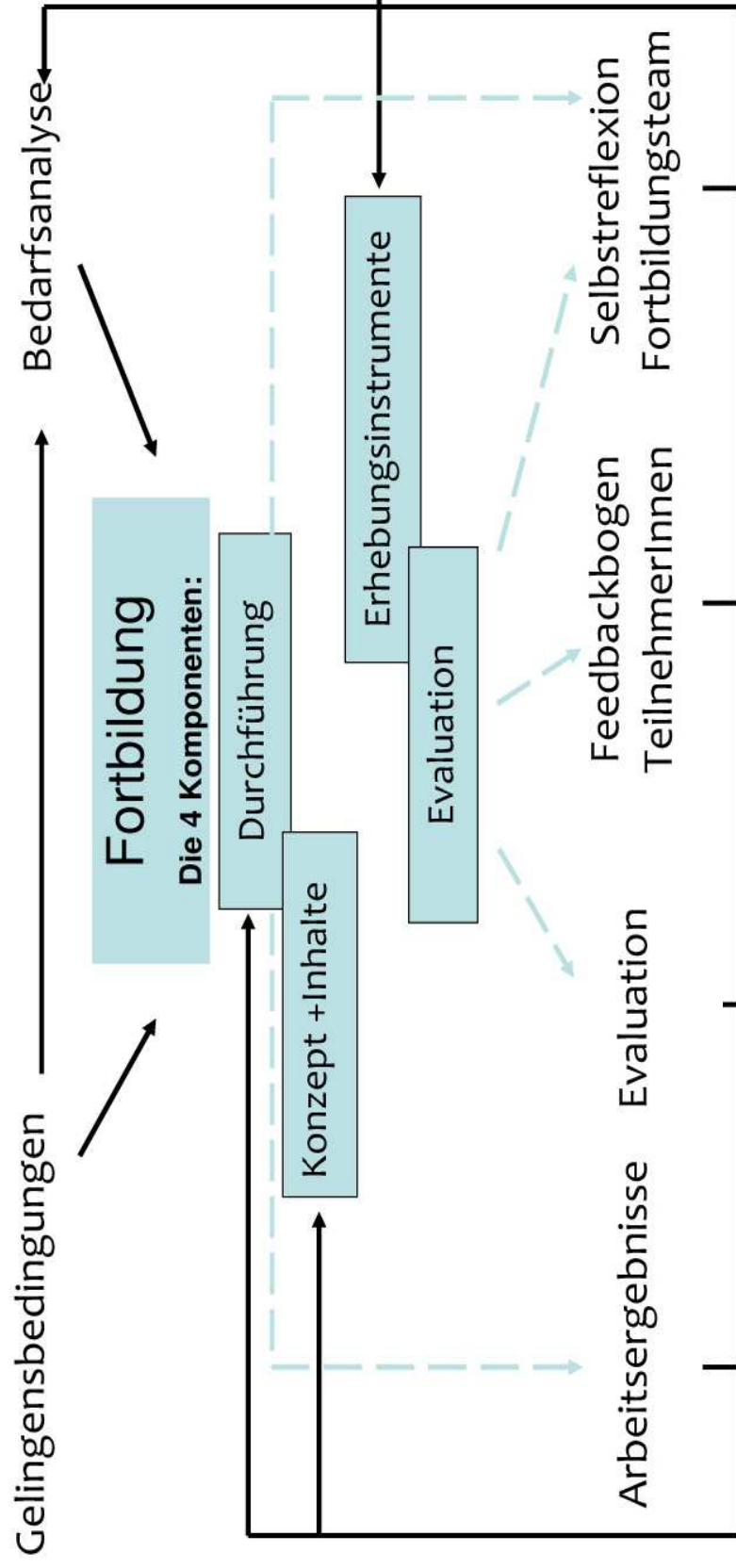
# Fortbildungskonzepte zur Innere Differenzierung in der Sekundarstufe II

## Forschungsmethoden u.a.:

- Themenadäquate Konzeption von Fortbildungsmodulen  
*Rezeption Forschungsstand; Setting: Innere Differenzierung durch Innere Differenzierung; beständige Erweiterung des Repertoires*
- Adressatengerechte Durchführung von Fortbildungen  
**Fragebögen vor Fortbildung**
- Evaluation der Fortbildungskonzepte  
**umfängliche Fragebögen und Kurzfragebögen**
- Ableitung von Gelingensbedingungen für sinnvolle Lehrerfortbildung, für gelingenden Praxistransfer  
**Rezeption Forschungsstand, Reflexionen**

Ist Fortbildung überhaupt nötig?

Ja – Fortbildung MUSS sein!





## Fortbildungskonzepte zur Innere Differenzierung in der Sekundarstufe II

Ergebnisse u.a.:

SchiLf

- Konzeption bewegte sich zwischen nachfrageorientiertem und angebotsorientiertem Setting (Terhart 2000)
- Adressatengerechte Durchführung von Fortbildungen für alle gelingt trotz aller Bemühungen (u.a. Setting!) nicht in Gänze
- Angebote zur Modularisierung sowie zur Nachbereitung der Fortbildungen wurden nicht in Anspruch genommen
- Langfristiger Erfolg eintägiger Fortbildung steht an sich deutlich in Frage (u.a. Lipowski 2010, Lipowski/Rzejak 2015, Keller 2011)




# Fortbildungskonzepte zur Innere Differenzierung in der Sekundarstufe II

Ergebnisse u.a.:

Workshops

- Angebotsorientierte Veranstaltung
- „Adressatengerechte“ Durchführung von Workshops für alle gelingt durchaus (Setting!)
- Langfristiger Erfolg der wenig-stündigen Fortbildung steht an sich deutlich in Frage (u.a. Lipowski 2010, Lipowski/Rzejak 2015, Keller 2011)



Eine Konzeption von Fortbildungsmodulen (hier i.S. des Praxistransfers), auch unter Einbeziehung digitaler Medien, ist vgl. problemlos vorstellbar – doch werden diese nachgefragt?




## Fortbildungskonzepte zur Innere Differenzierung in der Sekundarstufe II

Zu beachten ist:

Schulen wollen i.d.R. nur eintägige Veranstaltungen, mehrtägige Veranstaltungen, Veranstaltungszyklen, gemeinsame Vor- und Nachbereitungen von Fortbildungen o.ä. sind nur durch Einsatz privater Zeit möglich

„Im Interesse unserer Schülerinnen und Schüler, aber auch zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf soll Fortbildung in erster Linie außerhalb der Unterrichtszeit erfolgen.“ (NRW 2006: Fortbildung für eigenverantwortliche Schulen)



„Schulen können mit Zustimmung der Schulkonferenz zwei Unterrichtstage pro Schuljahr zur schulinternen Fortbildung für das gesamte Kollegium (Pädagogischer Tag) verwenden. Einer dieser Tage ist thematisch-inhaltlich in enger Abstimmung und im Einvernehmen mit der zuständigen schulfachlichen Aufsicht zu gestalten. Die Fortbildungstage sind zu Beginn des Schuljahres festzulegen.“

„Lehrerinnen und Lehrer sind verpflichtet, sich zur Erhaltung und weiteren Entwicklung ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten selbst fortzubilden und an schulinternen und schulexternen dienstlichen Fortbildungsmaßnahmen auch in der unterrichtsfreien Zeit teilzunehmen.“

(NRW 2012: ADO § 11)





Und:

Welche Bedeutung haben die immer neuen  
bildungspolitischen Anforderungen an  
„Schule“ für Praxistransfer?



# Erste schlussfolgernde Gedanken zum Transfer aus der Praxis für die Praxis

- Trotz positivem Wissenschafts-Praxis-Dialog (z.B. niederschwellige Kommunikation über Buch, Zeitschriftenartikel, Fortbildungen) gelingt Praxistransfer der Forschungsergebnisse zur Inneren Differenzierung nur eingeschränkt
- Trotz Praxisrelevanz des Themas gelingt der Praxistransfer von PRAXISforschung nur eingeschränkt

## **Wo liegt das Problem?**

- Relevanz des Themas wird individuell nicht erkannt?
- Fortbildung/Rezeption von Praxisforschungsergebnissen ist über das Mindestmaß hinaus nicht gewünscht?
- Lehrerprofessionalität nicht als solche gesehen?
- Resignation durch insgesamt als mangelhaft angesehene Arbeitsbedingungen?



# Allgemeine Thesen

Institutionelle Rahmenbedingungen erfüllen nur sehr eingeschränkt die notwendigen Voraussetzung für gelingenden Praxistransfer zur Inneren Differenzierung (zur gelingenden Lehrerfortbildung)

Bildungspolitische Anforderungen machen „atemlos“ und verhindern eine systematische Auseinandersetzung mit relevanten schulischen Themen.

All das zeigte sich auch 2008 beim internen Transfer der Praxisforschung...



# Kriterien für gelingenden Transfer von Praxisforschung können sein...


- ... Selbstverständnis der Forschenden als Keimzellen/als MultiplikatorInnen ihrer Erkenntnisse
- ... Praxisbezug der Forschungsvorhaben bzw. Forschungsergebnisse,
- ... Praktiker für Praktiker – Adaption/Rekontextualisierung wird erlebbar
- ... Bei Fortbildungen: Kriterien sinnvoller Fortbildungen beachten
- ... Beständigkeit der Transferbemühungen – Zutrauen in Relevanz der Inhalte und Bemühungen, denn: „bewusste Rezeption“ braucht Zeit
- ... Sinnvolle strukturelle und inhaltliche Rahmenbedingungen zur Rezeption und Implementation der Forschungsergebnisse
- ... Fortbildung sinnvoll ermöglichen und wertschätzen/nutzbar machen

Ein Rahmen dafür tut Not



# Weiter denkbar

- Professionelle Lerngemeinschaften bilden: individueller Mehrwert, Multiplikatorenbildung
- Schulübergreifende Kooperationen (gemeinsame Entwicklung von Unterrichtskonzepten)
- Langfristige Begleitung von Schulen zu einem SE-Thema
- Netzwerke
- Blick in Ausbildung der LehrerInnen: forschendes Lernen ermöglichen => Ausbildung facettenreicher Lehrerprofessionalität/“reflektierender Praktiker“

- 
1. Von der Forschungsidee bis zum Transfer:  
Praxisforschung zur Inneren Differenzierung in  
der Sekundarstufe II
  2. Inklusion in der Sekundarstufe II:  
Forschungsergebnisse und deren Transfer ins  
System



# Inklusion in der Sekundarstufe II – ein Thema für die Praxisforschung

## **Bislang zwei Forschungs- und Entwicklungsprojekte**

2012-2014: Explorativer Ansatz – Ist-Stand; best-practice;  
Ableitung erster Gelingensbedingungen

2014-2016/7: Kernaufgabe Inklusion am Oberstufen-Kolleg



# Transfer von Forschungsergebnissen

**2012-2014**

➤ Publikationen

➤ 2014: Fachtag zur Inklusion in der Sekundarstufe II

Ziele:

- Informieren (Vorstellen von Forschungsergebnissen)
- Voraussetzungen und Rahmenbedingungen diskutieren
- Konkretisierungen
- Aufbau eines Netzwerks





# Transfer von Forschungsergebnissen

**2014-2017**

➤ Publikationen

➤ 2016: Fachtag zum Nachteilsausgleich in der Sekundarstufe II

Ziele:

- Informieren (Vorstellen von Forschungsergebnissen)
- Voraussetzungen und Rahmenbedingungen diskutieren
- Konkretisierungen
- Aufbau eines Netzwerks

2017: Fachtag zur Kooperation schulischer und außerschulischer Angebote bei psychosozialen Krisen



## **„neue“ Transferprobleme werden deutlich**

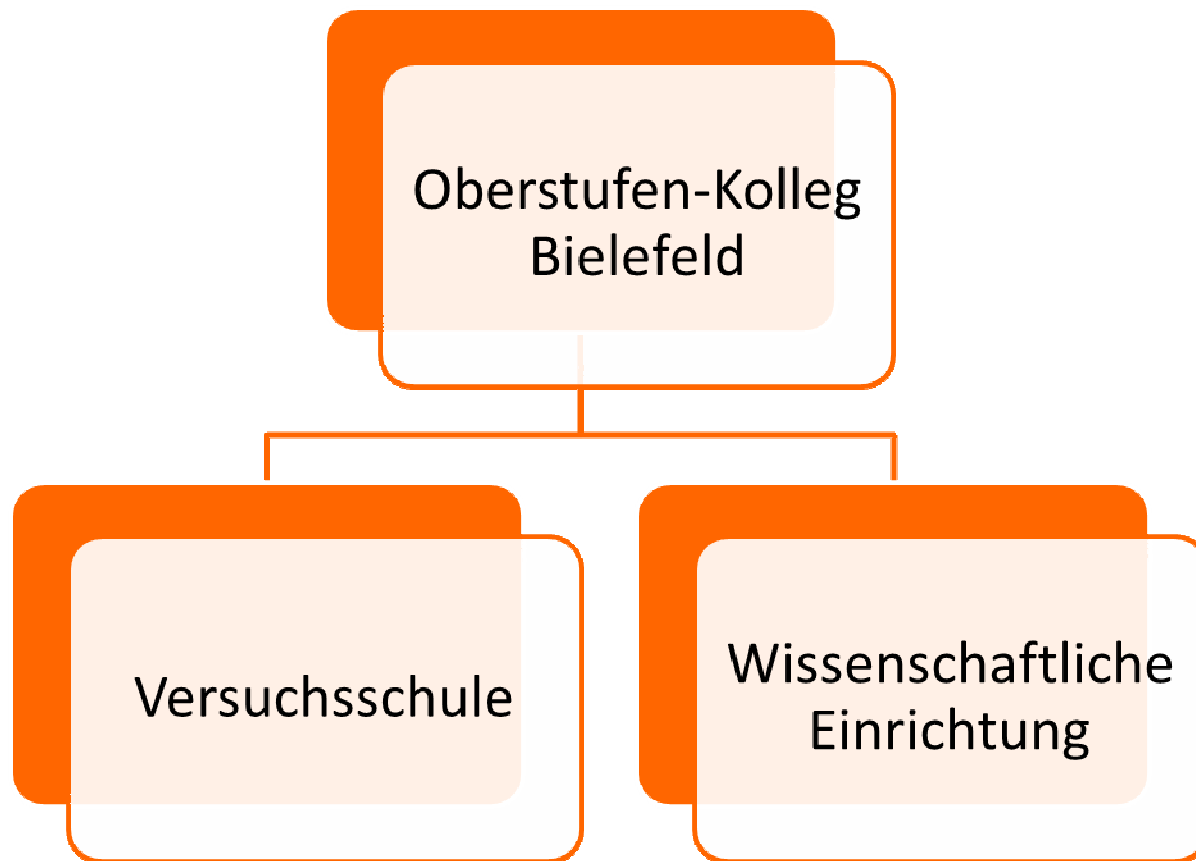
Oberstufen-Kolleg als Versuchsschule wird von vielen (noch immer!) als so Besonders angesehen, dass die Gefahr besteht, dass Forschungsergebnisse aus dieser Einrichtung unmittelbar als nicht umsetzbar abgelehnt werden.

Das betrifft auch Rahmenbedingungen der Mikroebene. Und gilt auch, wenn Ergebnisse in Kooperation mit „normalen“ Einrichtungen erzielt wurden bzw. identische Rahmenbedingungen vorliegen.



**Also...**

Auch hier gibt es (ein) Transfer(problem):  
Eingeforderte Forschungsergebnisse aus der  
Praxisforschung/Bildungsforschung in die  
bildungspolitische Wirklichkeit einfließen lassen...



„... haben den Auftrag, Grundfragen des Bildungswesens systematisch zu untersuchen, Reformmodelle im wechselseitigen Bezug von Theorie und Praxis zu erproben und ihre Übertragbarkeit auf die bestehenden Bildungseinrichtungen zu prüfen.“



Beispiel:  
Individualisierte Leistungserbringung am  
Oberstufen-Kolleg



**Vielen Dank!**



# Quellen

Heymann, H.W. (2010): Binnendifferenzierung – eine Utopie? Pädagogischer Anspruch, didaktisches Handwerk, Realisierungschancen. In: Pädagogik 11, S. 6-11.

Keller, M (2011): Wann macht es „Klick“ bei der Fortbildung. In: Pädagogik 11, S. 30-32.

Lipowsky, F. (2010): Lernen im Beruf. Empirische Befunde zur Wirksamkeit von Lehrerfortbildung. In: Müller, F.H./Eichenberger, A./Lüders, M./Mayr, J. (Hrsg.): Lehrerinnen und Lehrer lernen. Konzepte und Befunde zur Lehrerfortbildung. Münster, S. 51–72.

Lipowski, F./Rzejak, D. (2015): Das Lernen von Lehrpersonen und Schüler/-innen im Fokus. In: Was wirklich wirkt? Effektive Lernprozesse und Strukturen in Lehrerfortbildung und Schulentwicklung. forum Lehrerfortbildung 46, S. 11-49.

NRW 2006: Fortbildung für eigenverantwortliche Schulen.

[https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulentwicklung/Eigenverantwortliche-Schule/Kontext/Neues\\_Fortbildungskonzept.pdf](https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulentwicklung/Eigenverantwortliche-Schule/Kontext/Neues_Fortbildungskonzept.pdf) (27.06.2016)

NRW 2012: ADO.

<https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Recht/Dienstrecht/Grundlegend/ADO.pdf> (27.06.2016)

Terhart, E. (2000): Perspektiven der Lehrerbildung in Deutschland. Abschlussbericht der von der Kultusministerkonferenz eingesetzten Kommission. Weinheim.